



Bundesamt
für Gesundheit

Jahresvereinbarung 2005/06

zum Rahmenvertrag 04.000156 vom 01.08.2004

zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft
vertreten durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern

im folgenden bezeichnet als **BAG**

und dem Vereinbarungsnehmer
Stadt Aarau
Rathausgasse 1
5000 Aarau

im folgenden bezeichnet als **Stadt**

Titel APUG-Pilotregion Stadt Aarau „Allons-y Telli!“

Dauer
Beginn 30.11.2004
Ende 31.07.2006

Vereinbarungssumme CHF 170'000 seitens BAG

Vereinbarungs Nr./ Reg-Nr /
Dos-Nr 04.000156

Kostenart/Kredit 55900070

Kostenstelle / Org. Einheit 6010

Kontaktpersonen

- für das BAG:

Andreas Basler
Sektion Gesundheit und Umwelt
Bundesamt für Gesundheit
3003 Bern
Tel. 031-323 06 01, Fax. 031-322 83 83
Mail andreas.basler@bag.admin.ch

- für die Stadt:

Daniele De Min
Projektleiter Allons-y Telli!
Girixweg 12
Postfach 628
5004 Aarau
Tel. 062-823 56 30 (Di-Fr)
Mail: leitung.telli@bluewin.ch

1. Grundlage

Rahmenvertrag „APUG-Pilotregion Stadt Aarau“ zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Stadt Aarau vom 01.08.2004 mit der Vertrags-Nr. 04.000156

2. Wirkungen und Leistungen (outcome und output)

Die generellen Zielsetzungen und Wirkungen gemäss Rahmenvertrag, Abschnitt 2, sowie die generellen Leistungsfelder gemäss Rahmenvertrag, Abschnitt 3.3., haben für diese Jahresvereinbarung Gültigkeit.

Im folgenden werden sie für die Dauer der Jahresvereinbarung detailliert konkretisiert. Sie sind gegliedert in die Etappen 2005 und 2006 (1.1.-31.7.06).

Verzeichnis der Abkürzungen:

AEGS	Aarau eusi gsund Stadt
ayT	allons-y Telli!
BAG	Bundesamt für Gesundheit
GEV	Grundeigentümervertrag der Überbauung „Mittlere Telli“
GWA	Gemeinwesenarbeit
GZ	Gemeinschaftszentrum Telli
PL	Projektleitung „allons-y Telli!“
PR	Pilotregion
QV	Quartiersverein Telli
U&G	Umwelt- und Gesundheitsförderung

1	Projektname	Projektmanagement
Wirkung	Wirkung	2005: Erfüllung des Projektauftrags gemäss den Wirkungszielen der Stadt Aarau und des APUG-Programms sowie Projektplanung, -Kontrolle und -Steuerung bezüglich Terminen, Personaleinsatz und Kosten. Förderung der Institutionalisierung von Inhalten und Projekten über Mitte 2006 hinaus. 2006: dito
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: Die Einwohnergemeinde Aarau nimmt Aufgaben in ihr Budget 2006 auf, welche die nachhaltige Wirkung in spezifischen Bereichen sichern (vgl. dazu auch Projekt Nr. 6/ Weiterführungskonzept 06). 2006: Die Einwohnergemeinde Aarau nimmt Aufgaben in ihr Budget 2007 auf, welche die nachhaltige Wirkung in spezifischen Bereichen sichern.
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
Leistung	Leistungen	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung • Sicherstellung und Kontrolle des Einbezugs von U&G bei der Konzeption und Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit dem Coach U&G • Führung des Projektteams • Erledigung Sekretariatsarbeiten • Begleitung Beirat U&G • Koordination Coaching U&G und Selbstevaluation • Kommunikation in der Region, Kommunikation in der Schweiz • Ressourcenmanagement (Termine, Personaleinsatz, Kosten) • Weiterentwicklung der Projektorganisation • Strategische Entwicklung des Projekts (Schwerpunkt: Nachhaltigkeit/ Institutionalisierung) • Verhandlungen mit dem BAG • Berichterstattung Stadtrat, Schulpflege, BAG • Repräsentation 2006: dito
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die vereinbarten Leistungen werden erbracht. 2006:
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: 2006:

2	Projektname	Coaching U&G und strategische Beratung
Wirkung	Wirkung	2005: a) Alle ProjektleiterInnen integrieren die U&G-Inhalte in die Konzeption und Realisierung der Projekte. b) Das Weiterführungskonzept 06 wird auf einen noch zu definierenden U&G-Pfad geführt (Institutionalisierung/ Nachhaltigkeit). c) Die Qualität der Berichte und Evaluationen ist gesichert. d) Das Programm ist sowohl in der Stadt (Verwaltung, Behörden) als auch im Quartier (Quartierinstitutionen, Bewohnerschaft, Grundeigentümer) gut verankert. „Stolpersteine“ werden frühzeitig erkannt und vermieden. 2006: dito
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: Im Rahmen des Weiterführungskonzeptes 06 vom Mai 05 ist geklärt, wie die Institutionalisierung und Nachhaltigkeit der Bearbeitung von U&G-Inhalten in der Telli gesichert wird. a. Das BAG erachtet die versprochene Wirkung als erfüllt. b. Das BAG erachtet die versprochene Wirkung als erfüllt. c. Das BAG erachtet die versprochene Wirkung als erfüllt. d. Verwaltung, Behörden, Quartierinstitutionen, Bewohnerschaft und Grundeigentümer sind der Meinung, dass das Projekt bei ihnen gut verankert ist. 2006: dito
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
Leistung	Leistungen	2005: Coaching U&G: Beratung von Projektleitung und Projektteam zu den Fragen von U&G. Hilfestellung, Beurteilung und Analyse der laufenden Arbeiten. <ul style="list-style-type: none"> • Die ayT-Projektverantwortlichen werden mind. 2x/Jahr aktiv vom Coach U&G kontaktiert und bei der Integration der G&U-Inhalte in ihre Projekte beraten. • Jede Nummer der Telli-Post (10 pro Jahr) enthält einen kompetenten Beitrag zu U&G anhand eines laufenden Projektes. • Das „Weiterführungskonzept 06“ (Projekt 6), der „Aufbau einer „Aktionsgruppe Umwelt im Quartier“ (Projekt 7b), „Integration“ (Projekt 9), „Rauchen“ (Projekt 12), der „Mundartunterricht in den Kindergärten“ (Projekt 14) sowie das „U+G-Schulprojekt“ (Projekt 15) erhalten eine besonders intensive U&G-Begleitung seitens des Coach U&G. • Der Coach U&G arbeitet gezielt auf die Institutionalisierung und nachhaltige Wirkung des Handlungsbereichs U&G hin. Strategische Beratung: Beratung der Projektleitung in strategischen Fragen; Lobbyarbeit bei Schlüsselpersonen in Politik, Verwaltung und Quartier. Bei Bedarf Teilnahme an Sitzungen des Projektteams u.ä. 2006: dito (im Verhältnis der Laufzeiten angepasst)
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht 2006: dito
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: 2006:

3	Projektname	Kommunikation Region
Wirkung	Wirkung	2005: Die Bevölkerung der Region Aarau (d.h. Stadt Aarau und Umgebung) erfährt die Aktivitäten und Resultate aus „Allons-y Telli!“. 2006: dito
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: Mindestens 20 Beiträge über ayT werden in den regionalen Medien publiziert . 2006: dito (im Verhältnis der Laufzeiten angepasst)
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
Leistung	Leistungen	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktpflege mit den regionalen Medien (Mediengespräche, Einladung zu Besichtigungen von Projekterfolgen, etc.) • Regelmässige Bedienung der regionalen Medien, insbesondere bezgl. der Kommunikation von Projektergebnissen. • Mind. zwei Veranstaltungen mit Informationscharakter im Quartier. • Regelmässige Berichterstattung in der Telli-Post (in den 10 Ausgaben der TP 05 ist immer ein Beitrag von „Allons-y Telli!“ enthalten, besonderes Augenmerk gilt der Vermittlung von U&G-Aspekten/ vgl. Projekt Nr. 2). • Herausgabe des „Telli-Report“ Nr. 2 und 3/2005 2006: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktpflege mit den regionalen Medien (Mediengespräche, Einladung zu Besichtigungen von Projekterfolgen, etc.) • Regelmässige Bedienung der regionalen Medien, insbesondere bezgl. der Kommunikation von Projektergebnissen. • Durchführung einer Informationsveranstaltung und einer Abschlussveranstaltung im Quartier • Herausgabe des „Telli-Report“ Nr. 4 und 5/2006
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht. 2006: dito
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: 2006:

4	Projektname	Kommunikation für ähnliche Regionen der Schweiz
Wirkung	Wirkung	2005: Die Ideen, Konzepte, Projekte, Arbeiten und Resultate der Pilotregion finden überregional und national in ähnlichen Regionen der Schweiz Beachtung. 2006: dito
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: Der Zugriff auf die Website der Pilotregion nimmt im Laufe des Jahres 2005 weiter zu. Es gibt mindestens 2 Publikationen in überregionalen Medien. 2006: dito und die Evaluation der IKAö-Bern zeigt, dass vergleichbare Projekte (Städte, Quartiere) ayT kennen.
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
Leistung	Leistungen	2005: Die Pilotregion betreibt eine Website. Diese informiert über das Programm und dessen Erfahrungen und wird laufend aktualisiert. Die Pilotregion erstellt eine bebilderte Standardpräsentation des regionalen Programmes (Ziele, Massnahmen, Wirkungsergebnisse, Ausblick) als Powerpoint-Dokument und hält sie aktuell. Dem BAG und weiteren Interessierten werden auf Anfrage Informationen (Materialien, Texte, Bilder, Projekterfahrungsberichte) zum Programmfortschritt zur Verfügung gestellt. Der Medienspiegel steht dem BAG permanent auf der Internetseite der Pilotregion zur Verfügung. Die Projektleitung nimmt zwei- bis dreimal in Absprache mit dem BAG an Veranstaltungen von nationaler Bedeutung oder in ähnlichen Regionen teil. Die Pilotregion führt in Zusammenarbeit mit dem BAG eine Veranstaltung zu den Praxiserfahrungen mit ayT für ähnliche Regionen der Deutschschweiz durch (wenn möglich auch in Zusammenarbeit mit dem Kt. AG). Weitere nationale Kommunikationsaktivitäten in Absprache bzw. Zusammenarbeit mit BAG; auf Antrag finanzielle Beteiligung durch BAG gemäss separater Regelung. 2006: dito Die Projektleitung nimmt zweimal in Absprache mit dem BAG an Veranstaltungen von nationaler Bedeutung oder in ähnlichen Regionen teil.
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die Website wird monatlich aktualisiert. Die Pilotregion ist mind. zwei- bis dreimal an überregionalen Anlässen in überregionalen Medien vertreten. 2006:dito. Die Pilotregion ist mind. zweimal an überregionalen Anlässen vertreten
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: Termingerechte Zustellung von Materialien für die nationale Kommunikation des BAG. 2006: dito

5	Projektname	Selbstevaluation und Schlussbericht
Wirkung	Wirkung	<p>2005: Die Selbstevaluation erlaubt der Pilotregion, aus Erfahrungen zu lernen und praktische Schlüsse für die weitere Arbeit zu ziehen, insbesondere bezüglich der nachhaltigen Wirkung. Dem BAG erschliesst sie Erfahrungen für die Weiterentwicklung des APUG-Programms und die nationale Kommunikation. Die Selbstevaluation stellt Daten für die externe Evaluation bereit.</p> <p>2006: dito Die im Schlussbericht dokumentierten Erfahrungen dienen anderen ähnlich gelagerten Regionen</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: Die Evaluationsresultate sind termingerecht vorhanden. Die Selbstevaluation wird von den Beteiligten als wertvoller Beitrag zur Verbesserung des Programms wahrgenommen.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005: Die Teilprojektevaluationen liegen der Projektleitung per Anfang 05 vor (formal in der Form des Jahresberichts 2004): Das Projektteam diskutiert die Evaluationen und verfasst einen Kurzbericht mit der Einschätzung des Gesamtprojekts.</p> <p>2006: Die Teilprojektevaluationen liegen der Projektleitung per Anfang 06 vor (formal in der Form des Jahresberichts 2005): Das Projektteam diskutiert die Evaluationen und verfasst einen Kurzbericht mit der Einschätzung des Gesamtprojekts. Verfassen des Schlussberichtes mit aufgearbeiteten Erfahrungen und der Schlussabrechnung.</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: Die Leistungen werden erbracht.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>

6	Projektname	Weiterführungskonzept 06
Wirkung	Wirkung	<p>2005: Das Konzept 06 zeigt auf, wie, durch wen und mit welchen Ressourcen die längerfristige Weiterführung und die Etablierung definierter ayT-Projekte – und insbesondere der Umwelt- und Gesundheitsaspekte – ab Mitte 2006 zu erreichen ist. Es wird von den darin genannten Partnern grundsätzlich mitgetragen.</p> <p>2006: Das Konzept entfaltet seine Wirkung in der Umsetzung</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: Die zentralen Institutionen vor Ort – Gemeinschaftszentrum und Quartiersverein – nehmen in ihre Pflichtenhefte 2006 Themen und Budgetposten auf, die zur Weiterführung von ayT-Projekten ab Mitte 2006 bestimmt sind.</p> <p>2006: Drei Viertel der in der zu erstellenden Prioritätenliste (vgl. Leistungen) genannten ayT-Projekte werden ab Mitte 2006 auch ohne APUG-Unterstützung weitergeführt.</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005: Per 31. Mai erarbeitet die Stadt einen Entwurf des Weiterführungskonzeptes 06, und bereinigt dieses bis 31. August. Das Konzept enthält Aussagen über die Funktionen, Aufgaben oder Projekte, die ab Mitte 2006 weitergeführt werden sollen (Prioritätenliste). Diese Arbeit obliegt dem Projektteam in enger Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern (strategische Leitung ayT, Beirat U&G, Verwaltung, Schulpflege, QV und GZ). Die strategische Leitung wird ständig informiert. Für jeden Aufgabenkreis, der weitergeführt werden soll, gibt es einen Vorgehens- und Zeitplan, aus welchen ersichtlich wird, wie die Institutionalisierung zu vollziehen ist. Besonderes Augenmerk gilt der Ressourcenfrage (Finanzen und Personal). Danach wird das Konzept umgesetzt.</p> <p>2006: Umsetzung und Abschluss des Institutionalisierungsprozesses.</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: Die Leistungen werden tatsächlich erbracht.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>

7a	Projektname	Mitwirkung Bewohnerschaft, Empowerment Quartierverein
Wirkung	Wirkung	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung: Breitere Teile der Bewohnerschaft beteiligen sich aktiv in den Projekten. (Bezüglich der AusländerInnen/ Fremdsprachigen ist auf Synergien mit Projekt Nr. 8/ „Aufbau Netzwerk MigrantInnen“ zu achten). • Empowerment: Der QV ist für die Übernahme bestimmter Aufgaben ab Mitte 2006 gerüstet. 2006: Die Nachhaltigkeit des Projekts ist gesichert, d.h. es gibt ein Commitment des QV, die definierten Aufgaben auch nach Mitte 2006 zu verfolgen. Der QV setzt dazu einen Budgetposten ein ab 2006.
	Quantitative Wirkungsin- dikatoren	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung: Der Anteil der beteiligten AusländerInnen und von bisher nicht aktiven BewohnerInnen wird grösser: Ein Viertel der neu aktivierten BewohnerInnen sind AusländerInnen. • Empowerment: Dem QV gelingt es, bis im Herbst 2005 zu den drei Themenbereichen „Gesundheit und Umwelt“, „Wohnen/Mieterschaft“ und „Kultur“, jeweils eine Arbeitsgruppe/ Kommission bestehend aus mind. 3 Personen zu bilden. 2006: Mitwirkung: dito Empowerment: Die Arbeitsgruppen/ Kommissionen stellen an der GV im Frühjahr 2006 ihr Jahresprogramm vor.
	Qualitative Wirkungsin- dikatoren	2005: 2006:
Leistung	Leistungen	2005: Mitwirkung: Der QV vertritt in ayT die Interessen der Bewohnerschaft. Er baut dazu das Netzwerk von Schlüsselpersonen weiter aus. Der QV arbeitet aktiv mit bei der Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von ayT-Veranstaltungen. Die Schlüsselpersonen sind definiert, mit allen wurde bis Ende 2005 Kontakt aufgenommen. Empowerment: Der QV stärkt die eigene Basis im Hinblick auf die Übernahme von Aufgabenkreisen nach 2006. Zunächst werden AktivistInnen gesucht und zur Mitarbeit motiviert. Bis Herbst 2005 sollen drei neue Arbeitsgruppen oder Kommissionen aktiv sein zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Umwelt/ Gesundheit • Wohnen/Interessenvertretung von Mieterschaft und Eigentümern im Bereich Wohnen (=Wahrnehmung der Rolle, die dem QV im Grundeigentümervertrag zugeschrieben ist). • Kultur Den Arbeitsgruppen steht ein Budget zur Verfügung. Per Antrag werden Projektbeiträge aus dem Projektfonds Gemeinwesenarbeit (Projekt 11) ausbezahlt, der entsprechend aufgestockt wird und von der Leitung GZ und dem QV verwaltet wird. 2006: Mitwirkung: dito Empowerment: Unterstützung und Förderung der Arbeitsgruppen. Umsetzung von Projekten. Nachhaltigkeit sichern, indem insbesondere die Finanzierung ab Mitte 2006 geklärt ist.
	Quantitative Leistungsin- dikatoren	2005: Mitwirkung: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht. Empowerment: Die Arbeitsgruppen/ Kommissionen werden gegründet. Sie nehmen ihre Arbeit auf. 2006: Mitwirkung: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht. Empowerment: Jede Arbeitsgruppe/ Kommission setzt mindestens 1 Projekt um.
	Qualitative Leistungsin- dikatoren	2005: 2006:

7b	Projektname	*Aufbau einer „Aktionsgruppe U&G“ im Quartier/ Durchführung von Projekten
Wirkung	Wirkung	<p>2005: Es ist eine Trägerschaft für U&G-Projekte gebildet in der Form einer „Aktionsgruppe U&G“, im Idealfall unter dem Dach des Quartiervereins Telli (vgl. Projekt Nr. 7a/ Empowerment QV). Die Verantwortung zur Bearbeitung von U&G-Inhalten ist von ayT an diese neue Trägerschaft übergegangen (Institutionalisierung und Nachhaltigkeit). 1 U&G-Projekt ist umgesetzt.</p> <p>2006: 1 weiteres U&G-Projekt ist umgesetzt</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: Bis Mitte 2005 ist eine oben beschriebene Trägerschaft gegründet worden. Es wurden mindestens 7 Personen als Mitglieder gewonnen. 1 U&G-Projekt ist umgesetzt</p> <p>2006: 1 weiteres G&U-Projekt ist umgesetzt.</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sorgfältige Mithilfe beim Aufbau einer starken „Aktionsgruppe U&G“, insbesondere durch Schaffung von Synergien mit dem Empowerment-Projekt des Quartiervereins (vgl. Projekt Nr. 7a). Dazu setzt ayT die Ressource „Coaching U&G“ gezielt ein. • Zusammenführen dieser Gruppe mit Akteuren des Netzwerks, das sich im Rahmen der 1. Umweltwochen Aarau (2004) gebildet hat (Hauswarte Siedlung, Werkhof, Fachstelle Umwelt Hoch- und Tiefbau, Aarau eusi gesund Stadt, Gemeinschaftszentrum Telli, Quartierverein). • Mitarbeit bei der Durchführung der 2. Umweltwochen Aarau in der Telli, sofern diese zustande kommen. • Durchführen eigener Aktionen der Gruppe im Quartier (bspw. Zum Thema „Frühlingsputzete“ o.ä.). <p>2006: dito</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005 2006</p>

* Möglicherweise wird dieses Projekt (7b) in Projekt 7a aufgehen. Die Option soll jedoch gewahrt werden, auch unabhängig vom Quartierverein am Thema zu arbeiten.

8	Projektname	Auf- und Ausbau Netzwerk MigrantInnen
Wirkung	Wirkung	<p>2005: Fokus Integration im Sinne eines Empwoment der MigrantInnen! Ein funktionierendes MigrantInnen-Netzwerk hilft, eine Willkommenskultur aufzubauen. Neuzugezogene MigrantInnen sind schneller mit ihrer neuen Umgebung vertraut. Bereits ansässige MigrantInnen können von aktiven Landsleuten zur Partizipation am Gemeinwesen animiert werden. Vertrauen und Mitwirkung sind wichtige Voraussetzungen für das psychische und soziale Wohlbefinden der ganzen Bewohnerschaft. Mittelfristig lassen sich aus dem Netzwerk KulturvermittlerInnen gewinnen, die einen wesentlichen Beitrag zur Prävention von Konflikten leisten können.</p> <p>Das Querschnittsprojekt ist eine Aufgabe des ganzen Projektteams. Es geht darum, die Zielgruppe der MigrantInnen zu erreichen und eine über die Zeit permanente Form der Kommunikation zu finden. MigrantInnen werden für die Zusammenarbeit in ayT und danach gewonnen (Bspw. Telli Post-Redaktion, Mitarbeit in Kommissionen des QV, Gründung eines „MigrantInnen-Forums Telli“ o.ä.)</p> <p>2006: dito</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: In allen entstehenden Projekten oder Gefässen (bspw. „Forum Migration“) sind MigrantInnen vertreten (Gestaltung und Umsetzung).</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005: a) Ausarbeitung eines Konzepts „Aufbau MigrantInnen-Netzwerk“ durch das ayT-Projektteam, insbesondere das GZ, die Schule und der Quartierverein, ggf. mit externer Unterstützung. b) Umsetzung des Konzepts unter Mitwirkung von MigrantInnen. Die Federführung und Ressourcenzuteilung ist nach Vorliegen des Konzepts zu definieren. c) Die Pilotregion integriert die Erfahrungen der Sektion Chancengleichheit des BAG.</p> <p>2006: Fortsetzung Umsetzung und Abschluss des Projekts.</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: Ein Konzept, das aufzeigt, wie die MigrantInnen angesprochen werden sollen, liegt bis Ende März 2005 vor. Bis Ende April ist ein Umsetzungsauftrag formuliert und vergeben (bspw: „Aufbau eines MigrantInnen-Forums Telli“).</p> <p>Ende 2005 liegt ein Zwischenbericht vor (Evaluation). Davon abgeleitet wird das Programm für 2006 bestimmt.</p> <p>2006: Fortsetzung Umsetzung des Konzeptes</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>

9	Projektname	Integration durch Bildung, Kultur, interkonfessionellen Dialog
Wirkung	Wirkung	<p>2005: Fokus Integration auf der Projektebene! Durch Projektaktivitäten, im Idealfall unter Mitwirkung von und für MigrantInnen <i>und</i> SchweizerInnen, in den Bereichen Bildung, Kultur und „Spiritualität“, wird das Gemeinwesen gestärkt, die Integration gefördert, das Zusammenleben bereichert und damit das Wohlbefinden gesteigert. Nutzung von Synergien mit Projekt Nr. 8/ Netzwerk MigrantInnen.</p> <p>2006: dito</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: Mindestens 50% der an den Projekten Beteiligten sind MigrantInnen.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005: In den Bereichen Bildung, Kultur und Spiritualität/ interkonfessioneller Dialog, werden unter Mitwirkung interessierter BewohnerInnen konkrete Projekte ausgearbeitet. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung – Aufbau eines „Lernraums“ in Zeile D (Neuenburgerstr.); Fortsetzung Deutschkurs im Tellizentrum; zu prüfen: Deutschkurs bzw. Förderung der Kompetenzen von fremdsprachigen Kindern im Vorkindergartenalter. • Kultur – Aufbau einer Kulturkommission in enger Zusammenarbeit mit dem QV (vgl. Projekt Nr. 7a), die danach selbständig Projekte durchführt. • Spiritualität – Dialog der verschiedenen Religionen fördern, bspw. Durchführung einer ökumenischen Feier (Kontaktaufnahme mit VertreterInnen der zahlreichen in der Telli aktiven Religionsgemeinschaften). <p>2006: Fortsetzung und Abschluss der Projekte im Rahmen von ayT. Förderung der Netzerkennung und –Pfleger (=Nachhaltigkeitsaspekt).</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: In den drei Bereichen wird je ein Projekt durchgeführt.</p> <p>2006:</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>

10	Projektname	Soziokulturelle Animation für Kinder und Jugendliche
Wirkung	Wirkung	2005: a) Das Animationsangebot ist ausgebaut, v.a. im Bereich Bewegung. b) Dem von der Bewohnerschaft in einer Befragung des Quartiervereins genannten Defizit im Angebot für Kinder und Jugendliche wird aktiv begegnet. 2006: dito
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: Im Animationsangebot ist gesundheitsfördernde Bewegung prominent vertreten (Sport, Spiel, Spass). Der Quartierverein stellt eine Verbesserung im Angebot für Kinder und Jugendliche fest. Die Einwohnergemeinde Aarau und der Stiftungsrat des GZ Telli nehmen 2006 Aufgaben und Budgetposten auf. 2006: dito .
Leistung	Leistungen	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Das Animationsangebot wird ausgebaut, z.B zusätzlich in den Frühlings- und/oder Herbstferien, v.a. im Bereich Bewegung. • Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit wird fallbezogen weitergeführt, bspw. Fortführung Thema „littering“ (=Beitrag zur Nachhaltigkeit des Themas nach 2004 sichern). • Die Disco Metropol wird weiterhin für Jugendliche verschiedenen Alters (von 12 bis ca. 18 Jahre) zur Verfügung gestellt (Aufbau verschiedener Gruppen von Jugendlichen intensiviert). Die Partnerschaft mit anderen Anbietern von soziokultureller Animation wird angestrebt (=Nachhaltigkeitsaspekt). • (Frei-)Räume für Jugendliche ausserhalb des GZ werden gesucht (Eigentümer, Verwaltungen) und mit den Jugendlichen zusammen betrieben. • Die Institutionalisierung von soziokultureller Animation in der Telli wird initiiert, insbesondere mit den Akteuren „Einwohnergemeinde Aarau“ und „Gemeinschaftszentrum Telli“. 2006: dito
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die geplanten Leistungen werden erbracht. Mindestens zwei Akteure sind definiert, welche Aufgaben im Bereich der Animation für Kinder und Jugendliche ab 2006 weiterführen. 2006:
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: 2006:

11	Projektname	Projektfonds Gemeinwesenarbeit
Wirkung	Wirkung	<p>2005: Die Einrichtung eines niederschweligen Projektfonds hat sich 2004 sehr bewährt. Die BewohnerInnen bringen eigene Ideen ein, die mit grösstmöglicher Selbstverantwortung realisiert werden können. Dabei werden die Anliegen des APUG regelmässig aufgenommen. Besonderes Gewicht haben Projekte von/ für MigrantInnen. Neu ist, dass der Fonds ab 2005 vom GZ und vom QV gemeinsam verwaltet wird. Gespiessen werden können daraus auch Aktivitäten, die im Rahmen des Projektes 7a (Mitwirkung Bewohnerschaft, Empowerment Quartierverein) entstehen.</p> <p>2006: dito</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: Es entsteht mind. 1 Projekt im Bereich Umwelt/Gesundheit.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue GWA-Projekte werden in Zusammenarbeit mit der Bewohnerschaft initiiert, die insbesondere das Gemeinwesen stärken und U&G-relevant sind. • Bereits gestartete Projekte werden sukzessive abgelöst und anderen Trägern zugeführt bzw. werden selbsttragend (=Nachhaltigkeit sichern). • Der Fonds wird neu vom GZ und vom QV gemeinsam verwaltet. Der Fonds wird 2005/06 um einen Betrag aufgestockt, der zur Finanzierung von Projekten der neu geplanten Arbeitsgruppen/ Kommissionen des QV entstehen sollen: Umwelt und Gesundheit, Kultur, Bearbeitung Wünsche und Anträge von Mieterschaft und Eigentümern (vgl. Projekt Nr. 7a) • Ende 2005 wird evaluiert, ob und wie der Fonds ab Mitte 06 weitergeführt werden soll. Falls ja, ist ein geeigneter Träger zu finden. <p>2006: Fortsetzung gemäss Resultaten der Evaluation 2005.</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: mind. 3 neue Projekte werden gestartet. Bereits laufende Projekte werden selbsttragend bzw. anderen Trägern zugeführt.</p> <p>2006: Ab 2006 ist allenfalls eine Mischfinanzierung ayT/ zusätzlicher Träger (z.B. Quartierverein, Gemeinschaftszentrum) für den Projektfonds gesichert (=Nachhaltigkeit).</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005: 2006:</p>

12	Projektname	Förderung von rauchfreien Zonen / „Ein Rauchstopp lohnt sich immer“
Wirkung	Wirkung	<p>2005:</p> <p>a) Es gibt mehr rauchfreie Zonen und mehr Nichtraucherische in Restaurants</p> <p>b) Die Anmeldungen für den Rauchstopp (1 Monat) nehmen gegenüber 2004 zu.</p> <p>c) Das neue Konzept spricht direkt Zielgruppen im Quartier an. Institutionen vor Ort sind einbezogen (Schule, QV, GZ, Hauswarte, andere).</p> <p>2006:</p> <p>dito</p>
	Quantitative Wirkungsindikatoren	<p>2005:</p> <p>a) Der Datenvergleich (harte Daten mit quantitativen Angaben per Ende 2004 und Ende 2005) fällt zugunsten des Projekts aus (mehr Nichtraucherzonen, mehr Nichtraucherische, es werden mehr Kleber „Hier Rauchverbot“ angebracht/ ersetzt, es gibt mehr Aschenbecher vor den Hauseingängen bzw. diese werden im Schadensfall ersetzt/ repariert.</p> <p>b) Die Anzahl der Teilnehmenden am Rauchstopp hat sich gegenüber Ende 2004 verzehnfacht auf 50 Personen Ende 2005.</p> <p>2006:</p> <p>dito</p> <p>für b) Teilnehmende am Rauchstopp: 75 Personen</p>
	Qualitative Wirkungsindikatoren	<p>2005:</p> <p>c) Die Institutionen vor Ort helfen mit, das Konzept umzusetzen</p> <p>2006:</p> <p>dito</p>
Leistung	Leistungen	<p>2005:</p> <p>Evaluation der Massnahmen 2004. Sicherung und Vertiefung der 2003-04 bereits durchgeführten, erfolgreichen Massnahmen sowie neues Konzept zum Erreichen von messbaren Wirkungen bei spezifischen Zielgruppen im Quartier und Umsetzung der daraus resultierenden Massnahmen.</p> <p>Im Detail:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bereits seit Programmstart eingeleiteten Massnahmen wie Nichtraucherzonen in Restaurants, Nichtraucher-Kleber in Liften und Aschenbecher vor Hauseingängen werden überprüft und verbessert, um die gewünschte Nachhaltigkeit zu erreichen. • Der Projektleiter (AEGS, Kurt Röthlisberger) erhebt und beschreibt (Bericht an die Projektleitung) dazu die IST-Situation per Januar 2005 und vergleicht diese per Ende 2005 und Mitte 2006 (Berichte). • Die Aktion „Rauchstopp während eines Monats“ wird 2005 weitergeführt, begleitet durch einen Raucherentwöhnungskurs. Das zugrunde liegende Konzept wird anhand einer Evaluation 2004 durch eine Arbeitsgruppe überarbeitet. Neue Ideen, die der Situation vor Ort angepasst sind, werden ggf. zusätzlich erarbeitet. Anregung: Die Institutionen und Akteure vor Ort einbeziehen (Schule, QV, GZ, Hauswarte, andere). • Für die o.e. Arbeitsgruppe werden angefragt: Frau El Fehri (AT

		<p>Bern), Frau Silvia Loosli (Lungenliga Aargau), Herr Daniel Brenner (Stv. Kantonsarzt, GD). Erste Sitzung im Januar 2005 geplant.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neu werden auch Nichtraucher belohnt. Idee: „Nichtrauchergalerie“ im Quartier ausstellen (GZ, Einkaufszentrum, Post); Ex-RaucherInnen aus dem Quartier werden portraitiert (Vorbildfunktion). • Die gesamtschweizerische Aktion „Tag des Nichtrauchens“ wird am 31. Mai 05 in der Telli intensiv propagiert, wobei eine weitere Vernetzung mit dem BAG und der Lungenliga AG entsteht. • Mit welchen Aktivitäten wird das Netzwerk (wie in den Wirkungen erwähnt) aufgebaut und gepflegt ? <p>2006: dito</p>
	Quantitative Leistungsindikatoren	<p>2005: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Leistungsindikatoren	<p>2005: Der Projektleiter ist mit allen involvierten Akteuren in regelmässigem Kontakt. Mit WirtInnen und Hauswarten durch regelmässige Treffen (mind. zweimal jährlich), mit der Bewohnerschaft mittels regelmässiger Berichte in der „Telli Post“ o.ä. Kanälen)</p> <p>2006: dito</p>

13	Projektname	*Analyse und Präsentation „Grundeigentümergebot für die Überbauung Mittlere Telli“ (GEV)
Wirkung	Wirkung	2005: Alle Grundeigentümer kennen den Inhalt des Grundeigentümergebotvertrages. Stärken und Schwächen des Vertrags sind eruiert. Rechte und Pflichten sind geklärt. Allfällige Vollzugsprobleme sind benannt. Die Einwohnergemeinde hat ihre Rolle und Haltung bezüglich des GEV geklärt. 2006: Zu definieren.
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: Der Stadtrat hat zum weiteren Vorgehen bezüglich des GEV einen formellen Beschluss getroffen. 2006: Zu definieren.
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
Leistung	Leistungen	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Der GEV wird von einem externen Experten analysiert. • Die Resultate der Analyse werden der Öffentlichkeit an einer Veranstaltung präsentiert (voraussichtlich Januar 05). • Sie bilden die Grundlage für die weiterführende Planung des Engagements der Einwohnergemeinde bezüglich des Grundeigentümergebotvertrages. 2006: Zu definieren
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die geplanten Leistungen werden tatsächlich erbracht. 2006: dito
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: 2006:

* Vorbehältlich des Stadtratsbeschlusses darüber, ob dies 2005/06 ein ayT-Projekt sein soll, oder das Projekt bereits als Aufgabe des Stadtbauamts im Rahmen der ordentlichen Verwaltungstätigkeit laufen soll. Der Entscheid fällt bestenfalls noch 2004.

14	Projektname	Integrierter Mundartunterricht Kindergärten
Wirkung	Wirkung	2005: a) Anderssprachige Kindergartenkinder weisen bei ihrem Eintritt in die Primarschule bessere Kenntnisse der Unterrichtssprache auf, dadurch auch b) Förderung der Bildungschancen anderssprachiger Kinder sowie der Unterrichtsqualität und c) Entlastung ihrer zukünftigen Lehrpersonen in der Primarschule Telli; d) deutschsprachige Kinder sowie Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Begabungen profitieren gleichermassen von diesem Angebot. e) Im integrierten Mundartunterricht in den Kindergärten wird dem Aspekt Umwelt und Gesundheit in hohem Masse Rechnung getragen. f) Aufnahme des integrierten Mundartunterrichts ins ordentliche Budget 2006 der Stadt Aarau. 2006: dito
	Quantitative Wirkungsindikatoren	2005: 2006:
	Qualitative Wirkungsindikatoren	2005: (a,b,c,d) Individuellere Förderung der heterogenen Kindergruppen findet statt dank Teamteaching; der integrative Förderunterricht entspricht den Sozialisationsanliegen der Kindergartenstufe, indem auch jene Kinder, welche Mundartunterricht benötigen, während dieser Zeit im Klassenverband bleiben können. e) Die Aspekte/ Themen Umwelt & Gesundheit werden bewusst und dokumentierbar in den integrierten Mundartunterricht einbezogen. Es wird mit dem Coach U&G zusammengearbeitet. f) Das Projekt wird tatsächlich ins Budget 2006 der Stadt aufgenommen. 2006: dito
Leistung	Leistungen	2005: <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung von integriertem Mundartunterricht im Teamteaching an 2 Halbtagen pro Woche und Klasse • Förderung der Professionalisierung der Lehrpersonen • Die Unterrichtseinheiten der Lehrpersonen zum Bereich Umwelt & Gesundheit werden dokumentiert • Arbeiten zur Aufnahme des integrierten Mundartunterrichts in das reguläre Budget 2006 der Stadt Aarau (Kosten für den Zeitraum 1.8. – 31.12.2006) 2006: dito
	Quantitative Leistungsindikatoren	2005: Die vorgesehenen Leistungen werden erbracht. Antrag zur Aufnahme ins Budget 2006 der Stadt Aarau liegt Mitte 2005 vor. 2006: dito.
	Qualitative Leistungsindikatoren	2005: 2006:

15	Projektname	Schulprojekte zum Thema Umwelt, Gesundheit, Ernährung & Bewegung
Wir- kung	Wirkung	<p>2005:</p> <p>a) Gesundheitsförderung & Gewaltprävention durch ausreichende spielerische und lustvolle Bewegung</p> <p>b) Gesundheitsförderung durch gesunde Ernährung</p> <p>c) Miteinbezug der Eltern in die Sensibilisierung bezüglich gesunde Ernährung & Bewegung (Schnittstellenprojekt Schule/ Quartier)</p> <p>d) Umwelt & Gesundheit: Verstärkter Einbezug der naturnahen Umgebung (Wald) in den „bewegten“ Kindergarten- und Schulunterricht</p> <p>2006: dito</p>
	Quantitative Wirkungsin- dikatoren	<p>a – d) Vollzählige Teilnahme der SchülerInnen und Lehrpersonen an Angeboten mit den oben genannten Wirkungszielen</p> <p>Bearbeitung des Themas „übergewichtige Kinder“.</p> <p>c) Eine Mehrheit der Eltern äussert sich positiv zum Projekt insgesamt.</p> <p>d) Das Schulhaus wird mind. 4 x zugunsten der Bewegung in der Natur verlassen.</p>
	Qualitative Wirkungsin- dikatoren	<p>2005:</p> <p>(a – d) Die SchülerInnen fühlen sich gemäss eigener Einschätzung (Fragebogen) besser. Lehrpersonen bestätigen mehrheitlich (Fragebogen), dass sich dies im Unterricht positiv auswirkt.</p> <p>b) Spezielle Befragung von „übergewichtigen Kindern“, diese stellen eine besondere Zielgruppe dar.</p> <p>2006: dito</p>
Leis- tung	Leistungen	<p>2005:</p> <p>In Zusammenarbeit und Absprache von AEGS mit dem Kollegium des Schulhauses (und sofern möglich der Kindergärten) und mit Unterstützung des Coaches U&G wird bis Ende Mai 05 ein Projekt zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegte Schule • Gesunde Ernährung • Eltern-Sensibilisierung (aktiver Miteinbezug) <p>erarbeitet. Die konkreten Formen sind deshalb noch offen zu lassen. Angestrebt wird ein Mix aus Wissensvermittlung und Erleben. Dieses ersetzt den Schulzyklus Gesundheit, der in den vergangenen Jahren unter der Leitung von AEGS stattfand. Realisierung im ersten Semester des Schuljahres 2005/2006 unter aktiver Mitarbeit des Kollegiums.</p> <p>Dieses Angebot richtet sich an alle Klassen des Telli-Primarschulhauses.</p> <p>Per Ende 2005 liegt eine Evaluation vor, welche auch Aufschluss darüber gibt, in welcher Form das Projekt ggf. 2006 weitergeführt wird.</p> <p>2006:</p> <p>Wiederholung, Fortsetzung desselben oder eines modifizierten Projekts; dieses wird durch die PL von ayT genehmigt. Die Schlussevaluation enthält Angaben darüber, ob und wie das Projekt allenfalls nach 2006 weitergeführt und finanziert wird.</p>
	Quantitative Leistungsin- dikatoren	<p>2005:</p> <p>Die geplanten Leistungen werden erbracht.</p> <p>2006: dito</p>
	Qualitative Leistungsin- dikatoren	<p>2005:</p> <p>2006:</p>

3. Meilensteine (Zwischenziele)

Die generellen Meilensteine gemäss Rahmenvertrag, Abschnitt 3.5., haben für diese Jahresvereinbarung Gültigkeit.

Die detaillierten Meilensteine für die Dauer der Jahresvereinbarung werden im folgenden konkretisiert.

Meilensteine/Zwischenziele	Erreichungstermine
1. Beginn Laufzeit Jahresvereinbarung	01.01.05
2. Abgabe Jahresbericht mit Abrechnung 04 an BAG	15.03.05
3. Abgabe Entwurf Weiterführungskonzept 06 des reg. Programms an BAG	31.05.05
4. Abgabe Weiterführungskonzept 06 des reg. Programms an BAG	31.08.05
5. Abgabe Jahresbericht mit Abrechnung 05 an BAG	15.03.06
6. Abgabe Schlussbericht und –abrechnung 2001-2006 an BAG	31.07.06
7. Ende Laufzeit Jahresvereinbarung	31.07.06

4. Kosten und Fälligkeiten

4.1 Kostenaufstellung (input)

Gemäss Rahmenvertrag, Abschnitt 5.1.

Budget 2005

Leistung	Kosten	Finanzbeitrag der Region	Eigenleistung der Region	Finanzbeitrag des BAG
	CHF	CHF	CHF	CHF
1) Projektmanagement	80000	10000	50000	20000
2) Coaching U&G/ Beratung	20000	15000	0	5000
3) Kommunikation Region	35000	5000	0	30000
4) Kommunikation CH	17000	3000	0	14000
5) Selbstevaluation und Schlussbericht	12000	2000	0	10000
6) Weiterführungskonzept 2006	17000	2000	0	15000
7a) Mitwirkung Bewohnerschaft, Empowerment Quartierverein	15000	3000	0	12000
7b) Aufbau „Aktionsgruppe U&G“/ Umsetzung Projekte	9000	3000	0	6000
8) Netzwerk MigrantInnen	19000	13000	0	6000
9) Integration durch Bildung, Kultur, interkulturellen Dialog	12000	9000	0	3000
10) Soziokulturelle Animation für Kinder und Jugendliche	18000	12000	0	6000
11) Projektfonds Gemeinwesenarbeit	22000	15000	0	7000
12) Förderung von rauchfreien Zonen / „Ein Rauchstopp lohnt sich immer“	18000	2000	0	16000
13) Plattform Grundeigentümer	10000	10000	0	0
14) Integrierter Mundartunterricht Kindergärten	16000	13000	0	3000
15) Schulprojekt Gesundheit, Ernährung, Bewegung	20000	3000	0	17000
Total Kosten 2005	340000	120000	50000	170000
Übertrag Beiträge 2004	100000	0	0	100000
Neue Beiträge 2005	290000	120000	50000	120000

Budget 2006 (1.1. - 31.7.06)

Leistung	Kosten	Finanzbei- trag der Region	Eigenlei- stung der Region	Finanzbei- trag des BAG
	CHF	CHF	CHF	CHF
1) Projektmanagement	50000	5000	30000	15000
2) Coaching U&G/ Beratung	10000	5000	0	5000
3) Kommunikation Region	20000	5000	0	15000
4) Kommunikation CH	8000	2000	0	6000
5) Selbstevaluation und Schlussbericht	8000	3000	0	5000
6) Weiterführungskonzept 2006	13000	3000	0	10000
7a) Mitwirkung Bewohnerschaft, Empo- werment Quartierverein	10000	2000	0	8000
7b) Aufbau „Aktionsgruppe U&G“/ Umset- zung Projekte	6000	2000	0	4000
8) Netzwerk MigrantInnen	11000	7000	0	4000
9) Integration durch Bildung, Kultur, inter- konfessionellen Dialog	8000	6000	0	2000
10) Soziokulturelle Animation für Kinder und Jugendliche	12000	8000	0	4000
11) Projektfonds Gemeinwesenarbeit	8000	5000	0	3000
12) Förderung von rauchfreien Zonen / „Ein Rauchstopp lohnt sich immer“	12000	3000	0	9000
13) Plattform Grundeigentümer	5000	5000	0	0
14) Integrierter Mundartunterricht Kinder- gärten	9000	7000	0	2000
15) Schulprojekt Gesundheit, Ernährung, Bewegung	10000	2000	0	8000
Total Kosten 2006	200000	70000	30000	100000
Übertrag Beiträge 2005	50000	0	0	50000
Neue Beiträge 2006	150000	70000	30000	50000

4.2 Fälligkeiten

Gemäss Rahmenvertrag, Abschnitt 5.2.

Zahlung	Betrag in CHF	Datum/Grund der Zahlung
1	60'000.-	Am 30.04.05 nach Erreichung Meilenstein 2 gegen Rechnung
2	60'000.-	Am 30.10.05 nach Erreichung Meilenstein 4 gegen Rechnung
3	50'000.-	Am 31.07.06 nach Erreichung Meilenstein 6 gegen Vorlage Schlussabrechnung und Schlussbericht
Gesamtzahlung	170'000.-	

Das BAG:

Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Bern, _____

Dr. Christian Affolter

Die Stadt:

Stadt Aarau
vertreten durch:

Dr. Marcel Guignard
Stadtammann

Aarau, _____

Dr. Martin Gossweiler
Stadtschreiber